

## WANDERUNGEN UND FÜHRUNGEN ZUM THEMA „Deutschland entdecken!“

Zu den Vorträgen zum Chiemsee, Wasserburg und Ebersberg biete ich auch thematisch passende Wanderungen an.

### 1. Wanderung Römer am Chiemsee und Besuch des Museum Badium



Die Römer nutzten das Gebiet um den Chiemsee zum Einen als fruchtbares Einzugsgebiet für ihre militärischen Stützpunkte, zum Anderen als Umschlagsplatz des Handelswegs von Salzburg nach Augsburg. Die Via Julia führt direkt entlang des Chiemseeufers und wird Leitfaden auf dieser Wanderung. Von einer römischen „Darre“, in der Lebensmittel für den Transport getrocknet wurden, über ein römisch-norisches Gräberfeld bis zum Endpunkt der Wanderung, dem Römermuseum Bedaium führt uns diese abwechslungsreiche Wanderung. Nach dem Besuch des

Römermuseums kehren wir noch zu einer abschließenden Rast ein.

### 2. Wanderung zu den Keltenschanze und Besuch der Keltensiedlung

Die Kelten prägten viele Jahrhunderte die Kultur um den Chiemsee bis vor 2500 Jahren ein Meteoritenschwarm auf das Gebiet herabstürzte, die Keltens-Hochkultur zerstörte und viele kleine Seen um den Chiemsee verursachten. Auf unserer Wanderung besuchen wir die Keltensiedlung in Stöffling und die Keltenschanze in Trutlaching und dringen ein in die Alltags- und Ritualkultur der Kelten. In der Keltensiedlung können wir uns zu einem Picknick niederlassen.



### 3. Wanderung um den Waaginger See und Besuch des Bajuwaren-Museums



Den Römern folgten die Bajuwaren, der die heutigen Bayern ihren Namen verdanken. In Waging wurde 1986 ein bajuwarisches Reihengräberfeld ausgegraben. Die Wanderung führt uns hinauf zur barocken Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“ wo uns ein atemberaubender Blick in die Salzburger Alpen erwartet. Nach einem Rundweg, der uns durch die Landschaft am Waaginger See führt, erwartet uns am Ende das Bajuwaren-Museum, in dem die Schätze der Ausgrabungen ausgestellt sind. Unsere Wanderung schließen wir mit einer Einkehr ab.

#### 4. Besuch des Kloster Attel und Wanderung nach Schloß Hart

Im nahen Kloster Attel wurden 1688 bis 1710 osmanischen Kriegsgefangenen und deren Nachwuchs durch Taufen in die christliche Gemeinde integriert. Nicht nur Kurfürst Max Emanuel, sondern auch seine adeligen Mitstreiter brachten aus den Türken-Kriegen nicht nur Zelte, Kulturgegenstände, Pferde, sondern auch junge Türken als Beute nach Bayern. So auch Johann Baptist Georg Freiherr Lidl von Borbula, der als „Türkenschreck“ und erster Husar in Max Emanuels Kriegsdiensten stand und seinen Sitz auf Schloß Hart bei Edling hatte. Wir besuchen das Kloster Attel, wo die Kriegstürken des Freiherrn Lidl von Borbula getauft wurden, und wandern dann von dort



durch das schöne Attel-Tal zum Schloss Hart, in dem einige Türken eine neue Heimat gefunden hatten. Dort kehren wir dann auch ein und besuchen dort noch die bemerkenswerte Hofkapelle. Nach einer Brotzeit gehen wir wieder durchs Attel-Tal zurück zum Kloster.

#### 5. Besuch der Relique von St. Stefan in Ebersberg und Wanderung entlang der Klosterseen



Das im 1. Jahrtausend gegründete Kloster bestimmte schon seit 700 Jahren das Leben der Region. Wir besuchen die ehemalige Wallfahrtskirche Sankt Sebastian in der die berühmte Schädelreliquie lagert. Danach wandern wir entlang der Klosterseen, die für die Versorgung der Mönche von größter Bedeutung waren. Der Rest der Tour geht durch den Ebersberger Forst. Wälder waren für die damalige Bevölkerung nicht nur wegen des

Holzes, sondern vor allem auch wegen seiner vielfältigen Vegetation Grundlage der bäuerlichen Ernährung. 1795 wurde der Benediktinermönch Candid Huber, ein anerkannter Forstwissenschaftler als Pfarrvikar nach Ebersberg berufen. Seine Holzbibliothek wie auch der Jagdplatten mit dem Mohrenkopf sind im Museum Wald und Umwelt ausgestellt, dass am Ende unserer Wanderung liegt und gerne besucht werden kann. Die Wanderung lassen wir auf der Terrasse der Ebersberger Alm ausklingen mit einem beeindruckenden Blick auf die Alpen.

## 6. Führung durch die Kirche St. Kastulus in Meiletskirchen



Im Gegensatz zu so mancher Hofkapelle in Privatbesitz hat St. Kastulus – so weit man weiß – seine Ursprünge nicht in einem Unglück. Keine Pest, kein Krieg, sondern schlicht Frömmigkeit waren für den Kleriker Mahali der Grund, die Kirche 820 zu errichten. Damals war die Kirche wohl noch aus Holz. Der heutige, von schlichter Eleganz geprägte spätgotische Bau, stammt aus dem 15. Jahrhundert. Neben

dem prunkvollen Hochaltar aus dem 18. Jahrhundert und der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Figuren des Märtyrers Kastulus, ist es vor allem eine schwarze Madonna, die die Blicke auf sich zieht. Über 30 Votivtafeln – meist aus dem 19. Jahrhundert – mit Bitten an die schwarze Madonna, hängen dort an der Wand. Von Fußleiden und Viehkrankheiten, bis hin zum Reitunfall und der Bitte, den Sohn aus dem Krieg heil wieder heimzubringen, ist fast alles dabei.

Der Weiler Meiletskirchen ist dazu berühmt für seinen Gegenwehr gegen die Vereinnahmung des Allmendewaldes durch die Jesuiten. Dort trafen sich die rebellierenden Bauern unter der Führung des Steinhöringer Robin Hoods Wolf Hannes.

Bereits vor der Säkularisation des Klosters Ebersberg 1808 ist die Kirche wieder in Privatbesitz übergegangen und kann auch nur durch Voranmeldung besichtigt werden.

Fotos © Karin Dohrmann